

Ein Tag der Baukultur

Der Auftakt zum Tag der Architektur und die Entwurfspräsentation der „Charta für Baukultur Schwerin“ am 28. Juni 2013

Am letzten Juniwochenende soll die Architektur einen besonderen Stellenwert in der Öffentlichkeit haben. Es findet dann (nahe zu) bundesweit der Tag der Architektur statt. Die diesjährige Auftaktveranstaltung für Mecklenburg-Vorpommern findet in Schwerin gleichzeitig mit der Verkündung der „Charta für Baukultur Schwerin“ statt. Lesen Sie dazu unsere ausführliche Ankündigung. Außerdem sind in diesem Regionalteil alle Gebäude und Büros aufgeführt, die zum Tag der Architektur geöffnet haben.

In Schwerin haben sich Ingenieure und Architekten u.a. zur Erörterung von Fragen zur HOAI getroffen. Den entsprechenden Bericht können Sie auf Seite 23 nachlesen.

Das 3. Schweriner Baugespräch ist fortgeführt worden. Auch davon berichten wir.

Der BDA M-V hat in diesem Jahr wieder den BDA-Preis Mecklenburg-Vorpommern verliehen. Die Preisträger finden Sie auf Seite 25.

Hier ist auch von der Anmeldefrist zum Tag des offenen Denkmals 2013 zu lesen. Es ist der 31. Mai 2013. ■

.....
Olaf Bartels



Die Mensa der ECOLEA Schule in Schwerin ist nicht nur ausgezeichnete Architektur, sondern durch vielfältige Diskussionsveranstaltung auch Ort gelebter Baukultur. | Foto: bild_raum (Stephan Baumann)/petersen pörksen partner architekten+stadtplaner.

Am 29. und 30. Juni findet in diesem Jahr bundesweit nahezu einheitlich der Tag der Architektur statt. Die Architektenkammer Mecklenburg-Vorpommern nimmt dies wie in jedem Jahr zum Anlass für eine besondere Auftaktveranstaltung. Sie wird in der ECOLEA Schule in Schwerin stattfinden - einem Gebäude, das im vergangenen Jahr erst (zum Tag der Architektur) der Öffentlichkeit vorgestellt wurde und noch im selben Jahr den Landesbaupreis Mecklenburg-Vorpommern in der Kategorie für Bauten mit einer Bausumme von über 500.000 Euro erhalten hat. Mittlerweile ist es auch Träger des BDA-Preises Mecklenburg-Vorpommern 2013. Dabei ist das

Gebäude nicht nur ausgezeichnete Architektur, es ist auch zu einem Ort der Diskussion über das Planen und Bauen in der Stadt Schwerin geworden. Bereits dreimal fand hier das von der Stadtverwaltung Schwerin, der EGS mbH, der LGE M-V GmbH und der Kammergruppe Schwerin der Architektenkammer Mecklenburg-Vorpommern veranstaltete Schweriner Baugespräch statt. Diese Veranstaltung thematisiert in unregelmäßigen Abständen publikumsnah das Planen und Bauen in der Landeshauptstadt. Wir berichteten darüber (DAB M-V 03 12, 05 12, 12 12). Das Schulgebäude eignet sich dank seiner architektonischen Konzeption also nicht nur zur Vermittlung von abstrakten und lebens-



Das Schweriner Schloss während der BUGA 2009 | Foto: Olaf Bartels

nahen Unterrichtsstoffen. Es hat auch die Qualität zu einem öffentlichen Ort der Auseinandersetzung zu werden, um den besten Weg für den Umgang mit unserer gebauten Umwelt, dem Planen und Bauen von Schulen, von Städten und der ihrer Entwicklung oder von Wohnbauten zu diskutieren. „Bauen macht Schule“ war im Februar der Titel einer der jüngsten Veranstaltungen in diesem Haus (DAB M-V 04 13). Damals ging es vornehmlich um das Bauen von Schulgebäuden und um die Rolle, die das Planen und Bauen für Kinder und Jugendliche einnehmen kann.

Wenn im Juni hier der Tag der Architektur in Mecklenburg-Vorpommern eröffnet wird, landesweit über 50 Bauten zur Besichtigung geöffnet und so zur öffentlichen Diskussion gestellt werden, schließt sich nicht nur ein Jahreskreis der Architekturpräsentation. Es wird auch deutlich werden, dass Architektur und die Debatte um ihre Qualität zwar ein wichtiger Teil unserer Baukultur sind, diese in ihrer umfassenden Bedeutung aber nicht ausfüllt. Baukultur ist mehr als Architektur. Ihr Begriff umschließt auch ihr Entstehen, ihre Planung und die Diskussion darum. Schließlich geht es auch nicht nur um das Bauen von Häusern. Sie sind zwar das Material aus dem Städte und Dörfer entstehen, aber erst ihre Benutzung, also das

Leben in ihnen und in den Freiräumen zwischen ihnen, bestimmt das Wesen der Städte und der ländlichen Räume. Baukultur ist also auch ein Stück Lebenskultur. Wie wir in unseren Städten leben, wie sie gebaut und weiter gebaut werden, wer sie wie baut und was dafür wie investiert wird, ist eine genauso öffentliche wie private Angelegenheit über die in Deutschland immer mehr und immer intensiver - nicht nur in Fachkreisen - diskutiert wird. Baukultur ist also auch ein Stück Diskussionskultur und es wäre zu begrüßen, wenn dabei jeweils die Laien und die Experten nicht nur unter sich blieben.

Der Tag der Architektur war dafür in den vergangenen Jahren immer wieder Anlass, auch wenn die allgemeine Debatte über das Planen und Bauen in Mecklenburg-Vorpommern durchaus hätte breiter geführt werden können. Sein Auftakt in Mecklenburg-Vorpommern wird in diesem Jahr treffender Weise mit der Verkündung des aktuellen Diskussionsstandes über die „Charta für Baukultur Schwerin“ einhergehen. Schwerin ist neben sieben anderen Städten in das Forschungsfeld „Baukultur in der Praxis“ des Bundesinstitutes für Bau-, Stadt- und Raumforschung aufgenommen worden, das im Rahmen des Bundesprogramms „Experimenteller Wohnungs- und Städtebau ExWoSt“ bearbeitet wird. Die Stadtverwaltung und loka-

le Fachleute entwickeln derzeit mit einem Expertenkreis diese Charta. Am 28. Juni wird ein Zwischenstand der diskutierten Version vorgestellt. Aber, so lässt es sich vernehmen, handelt es sich dabei weniger um ein Rezeptbuch für gutes oder stadtvträgliches Bauen. Auch ein Kriterienkatalog für gute oder schlechte Architektur ist nicht zu erwarten. Es soll vielmehr Raum für einen Diskussionsprozess gegeben werden, in dem die Schweriner Bürgerschaft mit der Stadtverwaltung sowie mit externen Experten und mit Hilfe des für Schwerin von der Stadtvertreterversammlung beschlossenen Entwicklungsleitbildes „Schwerin 2020: offen - innovativ - lebenswert“, den kulturellen Rahmen für das Bauen in der Landeshauptstadt absteckt. Die Stadtvertreterversammlung soll die Charta schließlich diskutieren und beschließen. Es ist der Versuch, eine Konvention über das Bauen in der Stadt aufzustellen, an die sich Investoren wie Architekten und Planer beim Bauen halten sollen. Was ist das Wesen Schwerins? Wie kann es baulich ergänzt und weiter entwickelt werden? Im Rahmen dieses Prozesses soll auch die Partizipation der Schweriner Bürgerinnen und Bürger am Planungs- und Stadtentwicklungsprozess sowie am Entwurf öffentlicher Gebäude debattiert, praktiziert und schließlich reguliert werden. Außerdem werden die Instrumente festzulegen sein, mit denen die Schweriner Baukultur gefördert werden kann.

DIE LANDESHAUPTSTADT SCHWERIN ÜBER DIE CHARTA FÜR BAUKULTUR:

Die Stadt Schwerin hat sein historisches Bauserbe bewahrt und die erhaltende Stadterneuerung war und ist in dieser Hinsicht erfolgreich. Allerdings besteht die Tendenz, dass u.a. Standortnachteile in der Infrastruktur und der Wissenschaft längerfristig zu einer Überalterung der Bevölkerung und einer baulichen Vernachlässigung der Stadt führen können. Die Charta für Baukultur soll hier entgegensteuern indem sie Ansätze anbietet, um Baukultur als Standortmerkmal, eine Ergänzung und Aufwertung durch zeitgenössische und moderne Bauten, Innovationen, Vorschläge zum Erreichen einer qualifizierten Alltagsarchitektur und die Sichtbarmachung der schönen Lage am Wasser zu fördern.

Ist ein Beirat für Baukultur in der Stadt notwendig? Soll es einen Gestaltungsbeirat geben, wie er in anderen Städten mehr oder weniger erfolgreich arbeitet? Solche Fragen diskutieren derzeit Vertreter der Stadtverwaltung und der interessierten Öffentlichkeit, zu der selbstverständlich auch die Architektenkammer Mecklenburg-Vorpommern gehört, moderiert von der Planerin Uta Bauer mit dem Expertenkreis aus renommierten Fachleuten wie dem ehemaligen Rektor der Bauhaus Universität Weimar Prof. Dr. Gerd Zimmermann, der Professorin am Institut für Stadt- und Regionalplanung mit dem Fachgebiet Bestandsentwicklung und Erneuerung von Siedlungseinheiten Prof. Elke Pahl-Weber, ihrer Institutskollegin Prof. Angela

Uttke mit dem Fachgebiet Städtebau und Siedlungswesen, dem Architekten und Professor für Entwerfen und Theorie an der Hochschule Bremen, Stefan Rettich, der Stadtsoziologin Margit Bonacker und nicht zuletzt mit dem Architekten Klaus Petersen, dessen Architekturbüro Petersen, Pörksen und Partner die ECOLEA Schule entworfen und gebaut hat. Hier schließt sich ein weiterer Kreis. Die Veranstaltung am 28. Juni verspricht also, einen guten Auftakt für den Tag der Architektur und die Baukultur in Schwerin und in Mecklenburg-Vorpommern zu geben.

■ Olaf Bartels

AUFTAKTVERANSTALTUNG

13:30-14:00 Uhr Empfang – Aula, Ecolea Internationale Schule Schwerin

14:00-14:10 Begrüßung

Minister Harry Glawe, Ministerium für Wirtschaft, Bau und Tourismus MV

14:10-14:20 Uhr Eröffnung Tag der Architektur 2013 in Mecklenburg-Vorpommern

Joachim Brennecke, Präsident AK-MV

14:20-14:30 Uhr „Charta für Baukultur Schwerin“

Angelika Gramkow, Oberbürgermeisterin Landeshauptstadt Schwerin

14:30-15:00 Uhr Vortrag „Charta für Baukultur Schwerin“

Prof. Elke Pahl-Weber,

15:00-15:30 Uhr Podiumsdiskussion

15:30 Uhr Schlusswort

Offene Büros und zu besichtigende Projekte am Tag der Architektur 2013

Ort	Projekt	Planung- /Architekturbüro	Planungsbeteiligte
Schwerin			
19055 Schwerin	Saniertes denkmalgeschütztes Barockpalais mit Rokkokoaal	Architekturbüro Andreas Rossmann	Landschaftsarchitektur: Dipl.-Ing. (FH) Matthias Proske
19055 Schwerin	„Offenes Büro“ im „ehemaligen historischen Stadtmuseum“ Schwerins	Architekturbüro Andreas Rossmann	
19055 Schwerin	„Offene Baustelle“ H3 - Neubau eines Wohngebäudes mit 14 WE	architekten + stadtplaner stutz & winter	
19059 Schwerin	Denkmalsanierung und Neubau EFH - Gosewinkler Weg 1 und 3	Architekturbüro Curschmann	
19053 Schwerin	Sanierung des Verwaltungsgebäudes der DRV NORD	Brennecke Architekten GbR	
LK Nordwestmecklenburg			
19205 Gadebusch	Bahnhof Gadebusch	Architekturbüro Uta Hentschel	Landschaftsarchitektur: Dipl.-Ing. Birgit Adolphi, Dipl.-Ing. Jan Rose
19217 Dechow	Gläserne Meierei Dechow	LehreckeWitschurke Gesellschaft von Architekten mbH	
23923 Schönberg	Ernst-Barlach-Gymnasium Schönberg	Adolphi - Rose Landschaftsarchitekten	
23923 Selmsdorf	Erweiterung eines Bürogebäudes	Architekturbüro Sigrid Morawe-Krüger	Tragwerksplanung und Brandschutzplanung: Dipl.-Ing. Cornelius Back; Inneneinrichtung: Dipl.-Ing. Dirk-Siebo Backer
23966 Wismar	Sanierung und Umnutzung ehem. Güterschuppen Wismar	MHB Planungs- und Ingenieurgesellschaft mbH	
23966 Wismar	Modernisierung und Instandsetzung der Bürgerhäuser Lübsche Straße 23 als Welterbe-Besucherzentrum sowie Wohn- und Gewerbeanlage	gaudlarchitekten GmbH	

Ort	Projekt	Planung- /Architekturbüro	Planungsbeteiligte
23968 Hohenkirchen/OT Beckerwitz	Baumhausdorf Beckerwitz	studio nord ost	
HS Rostock			
18069 Rostock	SEAR	beyer architekten	
18109 Rostock	Umbau eines Lektionsgebäudes zur Lagerung von Akten in Rostock	BASTMANN + ZAVRACKY BDA Architekten GmbH	
18059 Rostock	Neuapostolische Kirche Rostock	Architekten + Ingenieure Goethel	Landschaftsarchitektur: Dipl.-Ing. (FH) Franka Rose
18059 Rostock	Wohnhaus Biestow	matrix architektur gmbh - Architekten BDA	Bauphysik: Henrik Ewers, IB Ewers
18055 Rostock	Um- und Ausbau der Großen Stadtschule zum „Haus der Musik“ - Freianlagen	Landschaftsarchitekt BDLA Dipl.-Ing. Hannes Hamann	
18055 Rostock	Um- und Ausbau der Großen Stadtschule zum „Haus der Musik“	ARGE Architekturbüro Albert und Planer (bis 2010 Albert und Beyer) / BMU	Innenarchitektur: Dipl.-Des.(FH) Heidrun Walter; Landschaftsarchitektur: Dipl.-Ing. Hannes Hamann
18055 Rostock	Neubau Mehrfamilienhaus	buttler architekten	
18055 Rostock	Augenärztliche Gemeinschaftspraxis - Praxisklinik - Dres. Schulz, Heine, Bohl und Hasche	baustudio kastl	Architektur: Dipl.-Ing. Tilo Ries
18055 Rostock	Appartementshaus Rostock	baustudio kastl	
18055 Rostock	Wohnhaus Güterbahnhof	matrix architektur gmbh - Architekten BDA	Bauphysik: Henrik Ewers, IB Ewers
LK Rostock			
18225 Ostseebad Kühlungsborn	Institut für Atmosphärenphysik Kühlungsborn - Außenanlagen der Villa	Thomas Henschel Landschaftsarchitekt	Architektur: Dipl.-Ing. Christian Bahr, Architekturbüro Putzger und Bahr
18225 Ostseebad Kühlungsborn	Neubau Integrative Kindertagesstätte „Arche Noah“	buttler architekten	Landschaftsarchitektur: Dipl.-Ing. Hannes Hamann
17166 Teterow	Barrierefreier Zugang zum Beobachtungsturm auf der Burgwallinsel bei Teterow	Architekturbüro Dipl.-Ing. Ludger Sunder-Plassmann	Tragwerksplanung: Ingenieurbüro Dipl.-Ing. G. Senckpiel
17179 Behren-Lübchin/OT Bobbin	Sanierung des Gutshauses Bobbin	Architekturbüro Lenkeit	
LK Vorpommern-Rügen			
18565 Kloster/Insel Hiddensee	GHHH - EINGANGSPAVILLON Gerhart-Hauptmann-Haus-Hiddensee	rutsch+rutsch architektur+szenografie	Architekten Döring: Dipl.-Ing. Kerstin Döring
18565 Kloster/Insel Hiddensee	Biologische Station der E.M.A. - Universität Greifswald auf Hiddensee	pbG - Planungsbüro Greifswald	
18347 Dierhagen	Neubau Ferienhaus Fischland	Möhring Architekten	
18374 Ostseeheilbad Zingst	Neubau Gästehaus mit 47 Zimmern	HASS + BRIESE BÜROGEMEINSCHAFT FREIER ARCHITEKTEN	Innenarchitektur: Dipl.-Ing. Peggy Kastl, baustudio, melchert + kastl Landschaftsarchitektur: Hans-Jürgen Kirmse, Topiaria GmbH
18374 Ostseeheilbad Zingst	Neubau Gästehaus mit 47 Zimmern	baustudio kastl	Architektur: Dipl.-Ing. Barbara Haß, Dipl.-Ing. Rainer Briese; Landschaftsarchitektur: Hans-Jürgen Kirmse, Topiaria GmbH
18375 Prerow	Neubau Scheunentrio	Möhring Architekten	
18439 Stralsund	STZ - Sicherheitstechnisches Zentrum Stralsund	gnadler.meyn.woitassek architekten innenarchitekten gbr	
18581 Putbus	Umbau & Sanierung Empfangsgebäude Bahnhof Putbus	gnadler.meyn.woitassek architekten innenarchitekten gbr	
LK Vorpommern-Greifswald			
17389 Anklam	Wohn- und Geschäftshaus	Ingenieurbüro D. Neuhaus & Partner GmbH Anklam	

Ort	Projekt	Planung- /Architekturbüro	Planungsbeteiligte
17489 Greifswald	Alte Sternwarte	frank . milenz . rabenseifner . architekten	Innenarchitektur: Dipl.-Ing. Ekkehard Gnadler, gnadler. meyn.woitassek architekten innenarchitekten gbr
17489 Greifswald	Neubau Seminar- u. Diagnostikzentrum im Berufsbildungswerk Greifswald gGmbH	frank . milenz . rabenseifner . architekten	Landschaftsarchitektur: Dipl.-Ing. Silke Osigus, Osigus + Meimerstorf
17491 Greifswald	Verwaltungsgebäude der WGG	frank . milenz . rabenseifner . architekten	Landschaftsarchitektur: Dipl.-Ing. Silke Osigus, Osigus + Meimerstorf
17406 Stolpe/Usedom	Schloss Stolpe auf Usedom	Architekturbüro Berge	
17449 Karlshagen	Außenanlage Empfangsgebäude im „Ostseepark Dünenland Karlshagen“	Planungsbüro van Ackeren	Dipl.-Arch. Siegmund Flötting, A&S GmbH Neubrandenburg, architekten.stadtplaner.ingenieure
17449 Karlshagen	Neubau Empfangsgebäude im „VAKON-Ostseeland“ Karlshagen	A&S GmbH Neubrandenburg, architekten . stadtplaner . ingenieure	Landschaftsarchitektur: Dipl.-Ing. (FH) Silke van Ackeren, Planungsbüro van Ackeren
17459 Ostseebad Koserow	Wohnhaus 1	Dipl.-Ing.(FH) Alexander Aehnlich	
17495 Zarnekow	Ev. Gemeindezentrum Zarnekow	Architekturbüro Berge	
17498 Neuenkirchen	Einfamilienhaus	Marsiske Architekten	
LK Mecklenburgische Seenplatte			
17255 Wesenberg	Gemeindezentrum Evangelisch-Lutherische Kirchgemeinde Wesenberg	Architekturbüro Sabine Reimann	
17235 Neustrelitz	Schlossgarten Neustrelitz, Sanierung Östliches und Westliches Boskett	Dipl.-Ing. Andreas Webersinke W-Landschaftsarchitekten	
17235 Neustrelitz	Amtsgericht	A&S GmbH Neubrandenburg, architekten . stadtplaner . ingenieure	
17217 Penzlin	Umgestaltung Burghof, Alte Burg Penzlin	Landschaftsarchitekturbüro Stefan Pulkenat	
17192 Waren (Müritz)	Terrassenhäuser 1. + 2. Bauabschnitt	OCEANARCHITECTS	
17192 Waren (Müritz)	„Schmetterlingshaus“, Nachbarschaftstreff Waren-West	OCEANARCHITECTS	
17192 Waren (Müritz)	Mensa West – Regionale Schule Waren West	Architekturbüro Jens Rupprecht	
17036 Neubrandenburg	Teilrückbau und Sanierung WBS 70, 3 Wohnhäuser	Dipl.-Ing. Klaus Wolf	

Architekten und Ingenieure an einem Tisch

Gemeinsames Kammergruppentreffen in Schwerin

Nach einer Initiative der Regionalgruppen Westmecklenburg und Südwestmecklenburg der Ingenieurkammer M-V trafen sich am 4. April 2013 im Restaurant Wallenstein in der Nähe des Schweriner Schlosses etwa 40 Ingenieure dieser Regionalgruppen und Architekten der Kammergruppe Schwerin.

Steffen Güll (Regionalgruppe Westmecklenburg der Ingenieurkammer M-V) und Stefan Rimpel (Kammergruppe Schwerin der Architektenkammer M-V) begrüßten die Gäste, den Justiziar der Architektenkammer, Rechtsanwalt Henning

Irmeler, Nis-Peter Beck als stellvertretenden Abteilungsleiter für Wirtschaftsförderung im Ministerium für Wirtschaft, Bau und Tourismus Mecklenburg-Vorpommern, sowie den Geschäftsführer der Ingenieurkammer, Dietmar Zänker.

Gesprochen wurde unter anderem über die Novellierung der Landesbauordnung und der HOAI. Rechtsanwalt Irmeler informierte über den aktuellen Stand. Danach stellte der Referatsleiter Nis-Peter Beck aus dem Wirtschaftsministerium Fördermöglichkeiten des Landes vor, die in der neuen Broschüre „Förderinstrumente Meck-

lenburg-Vorpommern 2013“ zusammengefasst sind. Anhand von Beispielen erläuterte Beck, wie für Planungs- und Beratungsleistungen Fördermittel eingeholt werden können, und konnte mit sachkundigen Hinweisen Orientierungshilfe im sogenannten „Förderdschungel“ leisten.

Beim anschließenden Imbiss bot sich für die Teilnehmer Gelegenheit, mit Nis-Peter Beck und Henning Irmeler Themen zu vertiefen.

Die gemeinsamen Treffen sollen fortgesetzt werden. Nähere Informationen dazu werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Entwicklungsmöglichkeiten für den Großen Dreesch

Fortsetzung des 3. Schweriner Baugesprächs vom 6. November 2012



v.l.n.r. Andreas Thiele, Ulrich Franke und Thomas Naedler (Moderation) im Gespräch mit Dr. Wolfram Friedersdorff | Foto: Anja Görtler

Am 27. März fanden sich rund 40 interessierte Besucher zum 2. Teil des 3. Schweriner Baugesprächs in der Nils-Holgersson-Grundschule ein, um mit den Fachleuten Andreas Thiele, Abteilungsleiter Stadtentwicklung und Stadtplanung der Landeshauptstadt Schwerin, dem Schweriner Landschaftsarchitekten Ulrich Franke und dem Baudezernenten Dr. Wolfram Friedersdorff über die Zukunft der Großwohnsiedlung Großer Dreesch zu diskutieren.

Auf der Grundlage des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (ISEK) und dessen Leitziele wie "urbane Vielfalt", "Innovation", "soziale Balance" und "StadtLandschaft" eröffnete Thiele das Baugespräch mit einem persönlichen Rückblick auf die vergangenen zehn Jahre Stadtentwicklung auf dem Großen Dreesch. Als Ausblick sieht Thiele die Potenziale des Wohngebietes u. a. darin, vielfältige Wohnformen zu schaffen, um die Menschen davon zu überzeugen, wohnen zu bleiben und hinzu zuziehen. Demnach müssten neue Wohnzuschnitte für Single-Haushalte und altersgerechtes Wohnen weiter entwickelt werden, erklärte Thiele.

Dass mit dem Rückbau im Mueßer Holz ausgedehnte Freiflächen entstanden, die einer neuen Nutzung zugeführt werden sollten, war Ausgangspunkt für Ulrich Franke, Bendfeldt Herrmann

Franke Landschaftsarchitekten BDLA, der die Findung einer geeigneten Strategie im Umgang mit Freiflächen als Prozess begreift. Das eine Konzept gäbe es nicht und sei von Faktoren wie Standort und den verschiedenen Ansprüchen abhängig. Daher sollten Flächennutzungskonzepte für Gebiete wie im Mueßer Holz eher als Prozess betrachtet werden, erklärt Franke.

Der Umgang mit Freiflächen ist vielfältig. So entschied man sich beispielsweise andernorts wie in Cottbus oder Leipzig für die Beweidung mit Auerochsen oder Schafen – eine Strategie, die für den Großen Dreesch und Co. nicht in Frage kam. Vielmehr wurde überlegt, wie Landschaft verstärkt in den städtischen Raum eingebracht werden könnte, ohne dabei den sozialen Aspekt außer Acht zu lassen. Statt anspruchsvolle Gräserbeete mit aufwendigem Pflegebedarf wurden Wiesen angelegt, deren Bewirtschaftung durch wirksame Beschäftigung am Wohnort ermöglicht wird.

Seit 2007 wird das als flächenwirksame Konzept ausgelegte und von Franke entwickelte Farbwiesenkonzept auf rund 120 Hektar in den Quartieren erprobt. Aus gestalterischen und vor allem wirtschaftlichen Gründen erhalten diese Wiesen einen raumbildenden Rasenschnitt, der als umlaufender Rasenstreifen fungiert. Akzente werden außerdem gesetzt, durch

zusätzliche flächige Pflanzungen von Frühjahrsblühern. Bislang sind 43.000 Blumenzwiebeln eingesetzt, weitere 37.000 Zwiebeln sind an Kreuzungen und Wegen geplant. Das Farbwiesenkonzept ist somit eine Strategie, wie Landschaft verstärkt in die Stadt integriert werden könnte, um die Qualität des Wohnumfeldes zu steigern.

Baudezernent Dr. Wolfram Friedersdorff schloss das Baugespräch mit Schlussbetrachtungen zum ISEK ab. Wichtige Ziele seien demnach die Wohnumfeldgestaltung sowie die Schaffung von Wohnungsvielfalt. Für die Neubebauungen am Mueßer Berg sei bereits ein Bebauungsplanverfahren begonnen worden. Spätestens 2014 soll mit der Entwicklung und Umsetzung des Plans in diesem Quartier begonnen werden. Neu geschaffene Wohnformen sollen dann eine gute Verbindung zu den anderen Quartieren herstellen, berichtete Schwerins Baudezernent.

Referenten und Publikum waren sich abschließend durchaus einig, dass jede Gelegenheit genutzt werden sollte, um über die Zukunft der Quartiere Großer Dreesch, Neu Zippendorf und Mueßer Holz zu diskutieren. Mit dem 3. Schweriner Baugespräch, Teil 2, haben die Veranstalter wiederholt eine geeignete Plattform geschaffen, den Dialog zwischen breiter Öffentlichkeit, den Fachleuten und beteiligten Akteuren fortzuführen.

Durchgeführt wurde das Schweriner Baugespräch von der Landeshauptstadt Schwerin, der Entwicklungsgesellschaft mbH, EGS und der Landesgrunderwerb Mecklenburg-Vorpommern GmbH, LGE sowie von der Schweriner Kammergruppe der Architektenkammer M-V.

■ Anja Görtler

BDA Preis Mecklenburg-Vorpommern 2013 verliehen

Der BDA-Preis Mecklenburg-Vorpommern ist nach 2007 und 2010 zum dritten Mal ausgelobt worden. Ziel des Preises ist es, vorbildliche Bauten, die von BDA-Architekten in Mecklenburg-Vorpommern realisiert wurden, auszuzeichnen. Der BDA-Preis wird an Bauherrn und Architekten gemeinsam für beispielgebende, besondere baukünstlerische Leistungen verliehen. Die Auszeichnung soll dazu beitragen, das öffentliche Bewusstsein für qualitätvolle Architektur zu schärfen und alle Beteiligten zum persönlichen Engagement aufzurufen.

Der Vorsitzende der Jury Ulrich Brinkmann, Redaktion Bauwelt, Berlin, gab am 11.04.2013 in der Kunsthalle Rostock die Preisträger des Jahres 2013 bekannt:

Den **BDA-Preis M-V 2013** erhält die **ECO-LEA - Internationale Schule Schwerin**, 19055 Schwerin, Schelfstraße 1, Architekten: petersen pörksen partner architekten + stadtplaner | bda, Lübeck, Bauherr: Das Schelfhaus GmbH

Diese Arbeit wird durch den Landesverband M-V beim Bundesverband für den „BDA-Architekturpreis Nike“ nominiert.

Anerkennungen erhielten:

Rathaus Lübz, 19386 Lübz, Alter Markt 22, Architekten: Autzen & Reimers Architekten BDA Berlin, Bauherr: Stadt Lübz

Peeneufer und Marina Loitz, Architekten: Konermann Sigmund Architekten BDA, Hamburg, Bauherr: Stadt Loitz - Der Bürgermeister

Bürgerhaus Pferdemarktstraße 9 in Teterow, Architekten: Konermann Sigmund Architekten BDA, Hamburg, Bauherr: Stadt Teterow.

Anmeldung zum Tag des offenen Denkmals 2013

Noch bis zum 31. Mai 2013 können sich Interessierte zum Tag des offenen Denkmals am 8. September 2013 bewerben. Das Motto des Denkmaltages lautet: „Jenseits des Guten und Schönen: Unbequeme Denk-

male?“. Damit steht 2013 ein Thema im Fokus, das einen weiten Interpretationsspielraum bietet und sich so gut wie auf alle Denkmale und Denkmalgattungen beziehen lässt.

Seien Sie dabei und öffnen Sie „Ihre“ Denk-

male am Tag des offenen Denkmals! Anmeldungen sind online möglich auf www.tag-des-offenen-Denkmals.de.

Agenda

Termin	Ort	Veranstaltung	Hinweise
07.05.2013, 9 Uhr - 15.45 Uhr	Hochschule Neubrandenburg, Hörsaal 2	Betonsteinpflaster	Kosten: 89,- € zzgl. MwSt.; Anmeldung: anmeldung@betonmarketing.de oder www.beton.org
22.05.2013, 16 Uhr - 17.30 Uhr	Hochschule Wismar, Haus 1/Hörsaal 101	Anwendung von Geokunststoffen und -textilien im Bauwesen	Referent: Dr. Frank Flügge, HUESKER Synthetic GmbH; Rostock; Die Teilnahme ist kostenlos. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich
11.06.2013, 9 Uhr - 15 Uhr	Rostock, Technologiepark Warnemünde	Architekturbeton 2013	Kosten: 89,- € zzgl. MwSt.; Anmeldung bei Frau Sonja Henze E-Mail: anmeldung@betonmarketing.de oder www.beton.org , Anmeldefrist: 6.06.2013

Impressum:

Architektenkammer Mecklenburg-Vorpommern, Alexandrinenstraße 32, 19055 Schwerin, Telefon +49 385 59079-0, Telefax +49 385 59079-30, info@ak-mv.de, www.ak-mv.de, Verantwortlich: RA Martin Fischer. Das Deutsche Architektenblatt ist laut § 11 der Berufs- und Hauptsatzung der Architektenkammer Mecklenburg-Vorpommern offizielles Bekanntmachungsorgan der Kammer. Redaktionsschluss für diese Ausgabe: 17.04.2013.